

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1,20 Mark, monatlich 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Nach auswärts Postzusatz 20 Pfg.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in P. H. Neumanns Buchdruckerei und Papierhandlung und von allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Die schlagzeilene Postzeitung kostet 15 Pfennig, die Restamette 30 Pfennig.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationstraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 148

Donnerstag, den 18. Dezember 1913

12. Jahrg.

Die heutige Nummer enthält das illustrierte Familienblatt.

### An unsere Postbezieher

und die Mitglieder des Grundbesitzervereins Bergfelde.

Wiederholt werden wir ersucht, innerhalb des Vierteljahres den „Briefetal-Bote“ nicht allein nach anderen Postanstalten, sondern auch nach anderen Orten zu senden. Das ist nicht angängig. Wir überweisen im letzten Quartalsmonat die Zeitungen an die vom Vorstande bekannt gegebenen Adressen und bitten jedesmal noch besonders in diversen Bekanntmachungen,

etwaise Wohnungswechsel zum oder nach dem Quartalsende vorher, ehe die Ueberweisung an die Postanstalten erfolgt, uns mitzuteilen.

Wer das nicht tut, hat auch kein Anrecht, innerhalb des Quartals Adressänderung zu beantragen. Abgesehen davon, daß er die Kosten der erneuten Ueberweisung trägt.

Im Quartal vorgenommene Adressänderungen gehen auf Kosten der Bezahler.

Die Expedition des „Briefetal-Bote“, Birkenwerder.

### Zum 50. Geburtstage des österreichischen Thronfolgers.

Am 18. Dezember begeht Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, der Erbe des habsburgischen Thrones, seinen 50. Geburtstag. Da er erst in den letzten Jahren politisch stärker herorgetreten ist, so dürften die Hauptdaten seines Lebens nicht allgemein bekannt sein und ein gewisses Interesse beanspruchen.

Franz Ferdinand wurde am 18. Dezember 1863 in Graz als ältester Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, des Bruders des Kaisers Franz Joseph, und seiner Gemahlin Maria Annunziata von Sizilien-Bourbon geboren. Nach dem Erlöschen des Hauses Modena-Este (1875) erbte er dessen großes Vermögen und führte seit dieser Zeit die Bezeichnung Franz Ferdinand, Erzherzog von Oesterreich-Este.

Von 1892 bis 1893 unternahm er eine Weltreise, worüber er das „Tagebuch meiner Reise um die Erde“ veröffentlichte.

Mit dem 1889 erfolgten Tode des Kronprinzen Rudolf wurde der Onkel desselben, der Vater Franz Ferdinands, Thronfolger, und als dieser 1896 aus dem Leben schied, ging das Recht der Thronfolge auf seinen ältesten Sohn Franz Ferdinand von Oesterreich-Este über, der noch im gleichen Jahre zum Feldmarschallleutnant, 1898 zum Stellvertreter im obersten Kommando und 1899 zum General der Kavallerie ernannt wurde.

Da der Thronfolger bei seiner am 1. Juli 1900 vollzogenen morgantlichen Vermählung mit der zur Fürstin von Hohenberg erhobenen Hofdame Sophie Gräfin zu Chotek ausdrücklich für seine Nachkommen auf das Thronfolgerecht Verzicht geleistet hat, sind diese von der Nachfolge ausgeschlossen.

### Deutsches Reich.

**Sof und Gesellschaft.** Das Kaiserpaar in München. Am Dienstag, dem zweiten und letzten Tage ihres Besuchs beim bayerischen Königspaar, besuchten der Kaiser und die Kaiserin das Rathaus, wo der Oberbürgermeister Dr. von Borst in einer Ansprache den Monarchen als den „trautvollsten Repräsentanten der Größe und Macht unseres deutschen Vaterlandes“ ehrendstvollst begrüßte und der Kaiserin, der „hohen Protektorin aller gemeinnützigen Bestrebungen“ Willkommengrüße darbrachte. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters dankte der Kaiser für den „warmen, von Herzen kommenden und deshalb zu Herzen gehenden Empfang“ und erinnerte an die schweren Zeiten, in denen das geehrte Deutschland erstanden sei. Damals seien allen deutschen Stämmen die Wege geebnet worden zu unbehinderter Entwicklung ihrer ideellen und materiellen Kräfte. Zu diesen günstigen Vorbedingungen würden der jetzt lebenden Generation die Segnungen langen ungestörten Friedens zuteil. Da seien es wohl berechnete, ernste Fragen, ob diese Günst der Zeiten auch richtig ausgenutzt werde, ob die Söhne der Väter würdig seien, und ob das Ererbte auch unter dem starken Schutze unserer herrlichen Wehrmacht zu Lande und zu Wasser richtig fortentwickelt werde. Freudig bejahe er in München diese Fragen, und sein aufrichtiger Wunsch sei

es, daß das immer so bleiben möge. Dann nahm der Monarch den Ehrentrunk entgegen, worauf er sich zum Frühstück nach der preußischen Gesandtschaft begab.

**Bezüglich der Veteranenbeiträge** besteht in den beteiligten Kreisen vielfach die Ansicht, daß die Gewährung einer bestimmten Einkommensgrenze abhängig sei. Nach den vom Bundesrat in dieser Hinsicht aufgestellten Grundfragen ist diese Auffassung jedoch unzutreffend, indem in jedem einzelnen Fall die an dem Wohnort des Veteranen bestehenden wirtschaftlichen Lebensbedingungen zu berücksichtigen sind. Als Grundlage für deren Feststellung kann die getroffene Festsetzung des ortsüblichen Tagelohnes dienen. Auch der Besitz eines kleinen Kapitals steht der Bewilligung der Beiträge grundsätzlich nicht im Wege, wenn die Erhaltung des Kapitals im Interesse erwerbsunfähiger Kinder geboten erscheint. In jedem einzelnen derartigen Falle soll übrigens nach den Bestimmungen des Bundesrates „wohlwollend“ geprüft werden, ob die Aufzehrung des Kapitals den notwendigen Unterhalt sicherstellen würde, sowie ob sie dem Veteranen bei billiger Berücksichtigung aller Umstände zugemutet werden kann.

**Mehrere Beischlüsse von allgemeinem Interesse** faßte der Landesparlament in seiner jüngsten Sitzung. So sprach sich die überwiegende Mehrheit der Konferenz für die Frachtermäßigungen aus, die die Eisenbahnverwaltung für Eisen- und für Koks (auch Koksrohle) zugunsten von Eisenerzbergwerken, Hochofenbezirken und Einzelwerken in Aussicht genommen hat, die von den geplanten Frachtermäßigungen für Eisen- und Koks im Ruhr-Rosfelderbezirk berührt werden. Ferner befürwortete man die Verlängerung der Geltungsdauer des Ausnahmetarifs 7g für Eisen- und in vertraglichen Sonderzügen vom Sieg, Bahn- und Dilgebiet nach Oberhesseln um drei Jahre (bis Ende 1917) und nahm die Beischlüsse der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen auf Ablehnung zweier Anträge an, die die Gewährung des Eilgutpreztarifs für Marinaden für die Zeit vom 1. April bis 31. August und die Aufnahme von gebrauchten leeren Mineralwasserflaschen oder Kästen (Kisten) mit solchen Flaschen in den § 36 der allgemeinen Tarifvorschriften des deutschen Eisenbahntarifs Teil I. B. betreffen.

**Zum Versteckentwurf mit den Kranen.** Im Großherzogtum Hessen kam dieser Tage eine grundsätzliche Einigung zwischen den Vertretern der Ärzte und der beiden dort bestehenden Verbände der Kranenfassungen zustande. Die Verhandlungen waren an einem toten Punkte angelangt, aber durch das Eingreifen des heftigsten Ministeriums gelang die Verständigung über die noch streitigen Punkte. — Eine Versammlung der Göttinger Ärzte wurde dahin schlüssig, Verträge mit den Kranenfassungen nicht zu kündigen, so daß das dort bestehende gute Verhältnis gewahrt bleibt.

**Die Volksoversicherungs-Alliengeseilschaft des Deutsch-nationales Handlungsgesellschäften-Verbandes** wurde vom Kaiserlichen Aufsichtsrat für Privatversicherungen im Deutschen Reich, nebst Kolonien und im Auslande zum Geschäftsbetriebe zugelassen. Die Gesellschaft hat ein Stammkapital von einer Million Mark und wird Versicherungen bis zu 2000 M. ohne ärztliche Untersuchung gegen Monatsbeiträge abschließen. Die Einrichtungen der Gesellschaft sind besonders auf die Bedürfnisse der Handlungsgesellschäften zugeschnitten.

### Aus den Schutzgebieten.

**Der neue Schutztruppen-Kommandeur für Deutsch-Ostafrika** wird, laut einer kaiserlichen Entscheidung vom 11. Dezember, der bisherige Kommandeur des zweiten See-Bataillons in Wilhelmshaven, Oberstleutnant von Lettow-Vorbeck sein. Der frühere Kommandeur, Oberstleutnant von Schleinitz, wird, wie die „Epz. N.“ erfahren, als Privatmann nach Deutsch-Ostafrika zurückkehren.

### Ausland.

#### Balkan.

**Die deutsche Militärmission** wurde am Dienstagmittag vom Sultan in Audienz empfangen. Dem Empfang schloß sich eine Privataudienz des Generals Liman von Sanders beim Sultan an, bei der der General die Grüße des Kaisers übermittelte. Der General äußerte sich später sehr befriedigt über den herzlichen und ehrenvollen Verlauf der Audienz, der beweise, daß ihm auch an höchster Stelle volles Vertrauen entgegengebracht werde. Der Mission gehen fortwährend telegraphische und sonstige Begrüßungen von türkischer Seite zu.

#### Die Antwort des Großwehrs.

Auf die Anfrage der Vorkämpfer der Tripleentente, ob durch die Anstellung der deutschen Militärmission und die Stellung des ersten türkischen Armeekorps unter General Liman von Sanders die politische Unabhängigkeit der Türkei nicht in irgendwelcher Weise beeinträchtigt würde, erklärte, wie verlautet, der Großwehrs in seiner Antwort,

daß er, da dieser Teil der Frage eine innere Angelegenheit der Türkei berühre, deren Unabhängigkeit über jede Erwägung erhaben sei, auf diesen Punkt keine Antwort erteilen könne. Uebrigens seien die Truppen an den Westengrenzen nicht unter das Kommando von Liman gestellt.

#### Der Dank der griechischen Regierung.

Die griechische Regierung hat aus Anlaß der feierlichen Einkerleitung Kretas in Griechenland ihre diplomatischen Vertreter im Auslande beauftragt, den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, den herzlichsten Dank für die unermühten Dienste zu übermitteln, welche die Großmächte der kretischen Sache während der langen Periode der internationalen Befreiung Kretas, die der Vereinigung mit Griechenland vorangegangen ist, geleistet haben.

#### Kleine politische Nachrichten.

Das Präsidium des Hanabundes hat in einem Schreiben die Fraktionen des Reichstages ersucht, darauf hinzuwirken, daß die Aufhebung des Schiedsrechts alsbald erfolge.

Der englische Marineminister Churchill wird sich am Freitag auf einige Tage nach Paris begeben und von dort nach Deutschland reisen, wo er sich etwa drei Wochen aufhalten wird.

Da nach den Feststellungen des Chartom Kongresses der Bergindustriellen die Salzproduktion im Jahre 1914 über sieben Millionen Pud betragen wird, wurde beschlossen, um eine Erhöhung des Einfuhrzollses bis auf vierzig Kopfen für das Pud Salz zu petitionieren.

Die nordbalkanische Grenzkommission vertagte sich am Montag und wird ihre Arbeiten am 20. April nächsten Jahres in Stutari wieder aufnehmen.

Der nordamerikanische Staatssekretär Bryan und der niederländische Gesandte in Washington haben sich über die Abfassung eines Friedensvertrages geeinigt, der die Prinzipien des feierlich angehängten Schiedsgerichts enthält. Dies ist der erste derartige Friedensvertrag mit einem europäischen Lande.

Nachdem der mexikanische Kongreß dem provisorischen Präsidenten Huerta Sandovalomacht hinsichtlich des Finanz- und Kriegsministeriums befristet hatte, vertagte er sich bis zum 2. April 1914. Huerta ist infolgedessen faktisch Diktator, d. h. unumschränkter Gewalthaber.

### Lozales und Verschiedenes.

Dem Weihnachtsmann gehört jetzt unbestritten das Feld. Politik führt freilich auch in der letzten Woche vor dem Fest noch ihren Tangotanz auf, aber sie findet keine Zuschauer mehr, die Feiertagssehnsucht ist übermächtig geworden, und sie ist nach diesem harten Jahre 1913 berechtigt. Allerdings soll man sich hüten, nun schon einen großen Hoffnungswechsel auf 1914 auszustellen, denn in der 14 sind zwei 7 enthalten, und das sind auch keine beliebigen Ziffern. Als Weihnachtsmann ist auch die Reichsbank erschienen, indem sie den Diskont auf fünf Prozent herabsetzte. Bloß daß bei den gemühtigen Zeiten nicht so viel zu diskontieren ist. Geldknappheit und beschränkter Umsatz stehen in enger Beziehung zu einander, wer kein Geld bezahlen kann, für den ist ein billiger Preis teuer.

**Birkenwerder.** Die Ansahrt zur Hoffjagd am 30. Dezember im kaiserlichen Hoffjagdrevier soll, wie uns mitgeteilt wird, mittels Automobilen von Mühlentbeck aus erfolgen. Das Jagdterrain liegt bei Summit. Wie nunmehr verlautet, sollen außer Sr. Maj. dem Kaiser, als Jagdgäste der Kronprinz, die Prinzen Gisel, Friedrich, Adalbert, Oskar und Joachim, der Reichskanzler, der Landwirtschaftsminister, der kommandierende General des Gardekorps und die Spitzen der Provinzial- und Kreisbehörden teilnehmen. Außer 300 Stück Damwild sollen 80 Stück Rotwild zum Abschuss kommen.

**Birkenwerder.** In der letzten Sitzung des Patriottischen Vereins wurde beschlossen, die nächstjährige Kaisergeburtstagsfeier in üblicher Weise als Volksfeier abzuhalten. — Sehr scharf wandte sich der Vorliegende gegen die Kritiker, welche sich wegen der Unterlassung einer besonderen Feier sowohl am Regierungsjubiläum unseres Kaisers als an der Hundertjahrfeier zu missliebigen Bemerkungen gegen die Vereinsleitung bemächtigt gefühlt haben, welche aber sonderbarer Weise bei jeder Versammlung durch ihre Nichtanwesenheit glänzen. Im Laufe des verfloffenen Jahres hat der Vorstand wiederholt gettgemäße Vorträge auf die Tagesordnung gesetzt, welche nicht gehalten werden konnten, weil der Besuch ein ganz minimaler war. Gerade diese Herren Kritiker sind diejenigen, welche die Vereinstätigkeiten schwänzen und so dem Vorstande das